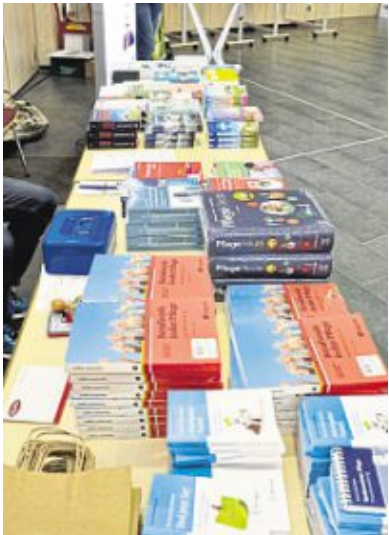


Dem Jammern Berufsstolz entgegensetzen

Erster Westerwälder Pflegekongress bietet mehr als 250 Teilnehmern Forum zum Verbessern der eigenen Situation - Pflegewissenschaftlerin: Die guten Seiten des Berufs sichtbar machen

Von Markus Müller

■ **Westerwald.** „Wir müssen aufhören zu jammern. Wir müssen die guten Seiten unseres Berufes sichtbar machen und sie auch durchsetzen.“ Das war eine der Kernaussagen von Professorin Angelika Zeggelin beim jetzt zum ersten Mal durchgeführten Westerwälder Pflegekongress. Mehr als 250 Pflegefachpersonen – darunter auch viele Auszubildende - aus dem ganzen Westerwald und auch seinen Nachbarregionen waren der Einladung von Bianca Westphal und ihrem Team von der Verwaltung des Westerwaldkreises nach Montabaur gefolgt, um sich mit dem Thema „Berufsstolz in der Pflege“ auseinanderzusetzen.



Begleitend zum Kongress wurden auch viele Fachbücher ausgestellt.

Gemeinsam mit der Pflegewissenschaftlerin und ihrem aus Montabaur stammenden Kollegen German Quernheim diskutierten die Pflegefachpersonen einen ganzen Tag lang sehr engagiert die vielfältigen Probleme, mit denen ihre Berufssparte heute zu kämpfen hat. Dazu gehörten aber auch die Fehler, die nicht nur die Fehler, die im System stecken, sondern auch die, für die die Pflegenden auch selbst verantwortlich sind. Eins wurde nämlich bei dem Kongress wirklich deutlich: Viel zu lange haben es die Frauen und Männer, die als Berufsgruppe den meisten und längsten Kontakt mit kranken und alten Menschen haben, es versäumt, auf ihre Arbeit stolz zu sein und dafür auch die entsprechenden Bedingungen einzufordern. Dabei machte Zeggelin, die gemeinsam mit dem promovierten Pflegewissenschaftler Quernheim ein Buch mit dem Titel „Berufsstolz in der Pflege“ geschrieben hat (wir berichteten bereits ausführlich), deutlich, dass die Pflegenden letztlich für die kranken und alten Menschen die Personen sind, über die letztlich das komplette Leben der Pflegebedürftigen und oft genug auch die ganze Welt hereinkommt. Die Krankenschwester und Wissenschaftlerin stellte dazu vor den ihr wirklich atemlos zuhörenden Kongressteilnehmern fest, dass die Patienten zu Recht von ihren Pflegerinnen und Pflegern viel erwarten. Und das seien jeden Tag auch 1000 Kleinigkeiten. Aber gerade das mache auch die Menschenwürde aus, auf die jeder zu Pflege



Mit den Teilnehmern übte German Quernheim ganz praktisch ein, wie man schon mit der richtigen Körperhaltung signalisieren kann, wie stolz man auf seinen Beruf ist. Fotos: Markus Müller

gende bis zum Lebensende ein Anrecht habe. Schließlich sage man nicht umsonst, dass jemand „gesund gepflegt“ wird. Den Berufsstolz verglich German Quernheim mit einem Diamanten, der zuerst noch nicht geschliffen und damit unscheinbar sei. Durch die Freude, etwas gut zu machen und der Wertschätzung durch sich selbst und Andere könne man immer mehr glitzernde Facetten entdecken und damit auch eine ausgeprägte Zufriedenheit mit sich selbst erreichen. Leider sei dieser Berufsstolz in vielen anderen Berufen, insbesondere im Handwerk, viel ausgeprägter als in der Pflege, bedauerte der Referent. „Daran, dass wir in der Öffentlichkeit als Jammergestalten wahrgenommen werden, sind wir oft selbst schuld“, machten die beiden Referenten deutlich. Die Wurzel des Übels sei, dass die Pflege völlig zersplittert sei. Zeggelin: „Der Öffentlichkeit ist nicht klar, was wir machen.“ Das zeige sich auch dadurch, dass es über einen so wichtigen Beruf und die 1,6 Millionen Pflegenden in Deutschland noch nicht mal ein Kinderbuch

gibt – im Gegensatz zu vielen anderen Berufen. Und noch nicht einmal 10 Prozent der Pflegenden seien beruflich organisiert. „Wir sind so unpolitisch wie ein Sack Salz. Aber als kleines Licht kann ich allein nicht viel ändern. Ein Mitsprechen ist nur in der Organisation möglich.“ Man müsse einfach selbst dafür sorgen, dass die Bedingungen besser werden. Für ihren Satz „Ich erwarte, dass von den 250 Teilnehmern heute demnächst 20 in die Politik gehen!“ erhielt Zeggelin starken Applaus. Wie man sich engagieren kann und ob zum Beispiel die Pflegekammer in Rheinland-Pfalz der richtige Weg ist, dafür gab es in der Versammlung die unterschiedlichsten Meinungen. Aber die Pflegewissenschaftlerin warnte auch: „Wir sollten uns nicht gegeneinander ausspielen lassen.“ Angeleitet von Quernheim als Moderator und perfekt vom Team der Kreisverwaltung um Bianca Westphal organisiert, ging es dann nach dem Zufallsprinzip zusammengefassten Kleingruppen weiter. In denen widmeten sich die Teilnehmer zum Beispiel anhand von

Fragen aus Quernheims E-Learning-Programm „Anleiten2Go“ Themen wie dem Wesen der Pflege, der gesellschaftlichen Wahrnehmung des Berufs oder der Sicherung des eigenen Up-to-date-Seins. Oder sie berichteten mittels der Methode Storytelling von besonderen Berufssituationen und der eigenen Rolle, jeweils auch bezogen auf den beruflichen Kontext. Und der war sehr vielfältig: Da war die stationäre und ambulante Pflege genauso vertreten wie die Kranken- und Altenpflege. Auch ganz besondere Funktionen, zum Beispiel in der Aus- und Weiterbildung, tauchten immer wieder darin auf. Ganz wichtig war es Zeggelin und Quernheim auch, dass die Pflegefachpersonen der Pflege auch tatsächlich eine Stimme geben und den Berufsstolz in ihren Teams, in der Führung, der Ausbildung und Anleitung auch weitergeben. Der Kongress endete damit, dass viele Impulse gesammelt und thematisiert wurden, um den Berufsstolz in der Pflege tatsächlich in der ganz normalen Arbeit umzusetzen. Bei den Kongressteilnehmern herrschte übereinstimmend die

Meinung vor, dass das Thema „Berufsstolz in der Pflege“ gerade in einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, genügend Pflegefachpersonen zu finden, nötiger denn je ist. Viele zeigten sich persönlich überrascht, dass man gerade bei der eigenen Darstellung oft viel zu unprofessionell agiere. Das fange schon bei den oft „niedlich“ gestalteten Namensschildern an der Schutzkleidung an, die aber den betreuenden Menschen keinesfalls vermitteln könnten. Schließlich gab es von allen Seiten auch großes Lob für Bianca Westphal und ihr Team von der Kreisverwaltung, die nicht nur die Idee für den ersten Westerwälder Pflegekongress, sondern ihn auch perfekt umgesetzt hatten. Einhelliger Wunsch aller: Der Pflegekongress darf keine Eintagsfliege bleiben.

Mendelssohn Bartholdy: Thomas Müller ist neuer Vize-Chorleiter

Jahreshauptversammlung des Montabaurer Gesangvereins verlief harmonisch

■ **Montabaur.** So langsam entwickelt sich das Forum St. Peter in Montabaur zum „Stammsitz“ des Gesangvereins (GV) Mendelssohn Bartholdy 1855 Montabaur, wenn es um chorinterne Veranstaltungen geht. Wie einer Pressemitteilung des Chors zu entnehmen ist, fand auch die jüngste Jahreshauptversammlung hier einen passenden Rahmen. Zum Einstieg ließ Alexander Jaß als Geschäftsführer das vergangene Jahr in Bild und Ton Revue passieren. Zu den Höhepunkten gehörten demnach das gemeinsam mit der Big Band Boden veranstaltete

Frühjahrskonzert in der Stadthalle, die Juni-Fahrt zur Buga in Mannheim mitsamt gemeinsamem Auftritt mit dem gemischten Chor Teutonia Villmar und der mit dem Bürgerverein im Gebäck angebotene Frühschoppen am Kirmes-sonntag. Janete Egenolf konnte bereits in ihrem Premierenjahr als Schatzmeisterin einen erstmals seit mehreren Jahren positiven Kassenbestand vorstellen. Als Vorsitzender hob Michael Kien den deutlich gewachsenen inneren Zusammenhalt hervor und dankte allen Sängerinnen und Sängern für den in den

beiden Jahren als GV geleisteten Einsatz. Unter großem Applaus verkündete er, dass Thomas Müller nach erfolgreich absolvierter Ausbildung zum Vize-Chorleiter dem Chor künftig in dieser Funktion ehrenamtlich zur Verfügung stehen und zur Entlastung von Dirigent Dominik Pörtner beitragen wird. Die Vorstellung des Jahresprogramms fand ebenso reges Interesse wie die Schlaglichter auf die Feierlichkeiten zum 170-jährigen Bestehen. Mitte Juni wartet erstmals die Teilnahme an einem Chor-Wettbewerb auf die rund 40 bis 50 Aktiven. Noch vor den Sommerferien will der Chor an einem der Probe-Abende ein öffentliches Singen vor dem Rathaus anbieten, ehe er am ersten August-Sonntag erneut mit dem Bürgerverein zum Kirmesfrühschoppen lädt. Die Vorbereitungen zum 169. Stiftungsfest dominieren das dritte Quartal, während der Chor im letzten Quartal für die Advents- und Weihnachtszeit proben wird. Dann stehen, erstmals als GV, die Mitwirkung bei den Adventsfenster-Präsentationen am Alten Rathaus und das Singen in mindestens einem Altenheim in Montabaur an. Übers ganze Jahr verteilt sind gesellige Gelegenheiten im Visier, mit einem Chorwochenende im Herbst als Höhepunkt. Zudem laufen ganzjährig die Planungsgespräche zu 2025 und den 170-Jahr-Feierlichkeiten. „Ein kurzweiliger und motivierender Abend rund um die Formalitäten einer Jahreshauptversammlung“, so das Fazit des Chors. red



Vorsitzender Michael Kien (links) stellte Thomas Müller (Mitte) als neuen Vize-Chorleiter des Gesangvereins Mendelssohn Bartholdy 1855 Montabaur vor. Müller wird Chorleiter Dominik Pörtner (rechts) entlasten. Foto: Michael Kien

Lkw beschädigt Straßenlaterne in Selters

Polizei Montabaur sucht Zeugen für Unfallflucht am Dienstagvormittag

■ **Selters.** In der Luisenstraße in Selters ist es am Dienstag um 11.15 Uhr zu einer Verkehrsunfallflucht gekommen. Ein bislang unbekannter Lkw mit belgischer Zulassung beschädigte laut Pres-

sebericht der Polizei bei einem Wendevorgang eine Straßenlaterne und entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Der beschuldigte Fahrer hatte sich zuvor vermutlich verfahren, glaubt

die Polizei. Zu dem Auflieger ist lediglich bekannt, dass er eine hellblaue Plane hatte. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Montabaur unter Telefon 02602/922 60 zu melden. red

Neuer Chor Apollonia wählt Vorstand



■ **Simmern.** Nachdem der Gesangverein Apollonia 2023 erfolgreich vom Chorphjekt in den fest etablierten Gemischten Chor Best Mixed Apollonia umgewandelt worden war, standen Vorstandswahlen an. Beide Chöre wie auch die inaktiven/fördernden Mitglieder mit entsprechenden Stimmrechten sollten im neu zu wählenden Vorstand vertreten sein. Vorsitzender bleibt weiterhin Ulrich Buscher, als Zweite Vorsitzende wurde Andrea Schneider gewählt. Kassenwart Klaus Conredel und Schriftführer Holger Schupp wurden auf ihren Posten bestätigt. Als Beisitzer wurde Helga Schneider,

Tina Kleinspehn und Achim Hahn gewählt. Den Vorstandsposten „Vertreter der Inaktiven“ übernimmt Hans Hirschmann. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Damit ist jetzt dem neu strukturierten Gesangverein Apollonia Simmern mit dem altbewährten Männerchor Apollonia und dem neuen Gemischten Chor Best Mixed Apollonia der Weg in eine erfolgreiche Zukunft geebnet. Der Vorstand (von links): Tina Kleinspehn, Hans Hirschmann, Andrea Schneider, Holger Schupp, Helga Schneider, Ulrich Buscher, Achim Hahn und Klaus Conredel. red Foto: Ulrich Buscher/Apollonia